

Jahresbericht der Stiftung Blind-Liecht 2002

Rückblick auf ein unvergessliches Jahr

Erhöhung der Popularität 2002 war die blindeküh in aller Munde. Dies hing eng mit ihrem Auftritt an der Expo zusammen und erhöhte dadurch auch die Popularität des Zürcher Unternehmens. Der Zulauf bei beiden Einrichtungen war unbeschreiblich. Das öffentliche Interesse am Erlebnis im Dunkeln stieg nochmals gewaltig. Sowohl das Expo-Projekt, als auch das Zürcher Unternehmen sind im Besitz der Stiftung Blind-Liecht, die mit den bisherigen Erfolgen ein klares Signal wahrnimmt, den eingeschlagenen Kurs fortzusetzen. Dies wird ihr auch durch die Geschäftsgänge der beiden Unternehmen bestätigt, welche die Budgeterwartungen mehr als erfüllten.

blindeküh bar restaurant kultur bildung im dunkeln, Zürich

Erhöhung der Gästezahl und des Umsatzes

Die blindeküh in Zürich, das weltweit erste Restaurant im Dunkeln, verzeichnete im vergangenen Jahr wiederum einen Aufschwung. Die Gästezahl konnte um 12,5% auf rund 31'000 Personen angehoben werden. Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,0%, was einem Vorsprung auf das Budget von 8,9% entspricht. Das Defizit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr, von 17,5% auf 12,0% des Umsatzes, was einer Unterschreitung des budgetierten Defizits um 1,6% entspricht. Das Defizit konnte mit der freundlichen Unterstützung des Schweizerischen Blinden und Sehbehinderten Verbandes, SBV, zu 55% gedeckt werden. Damit steht der Betrieb in Zürich kurz vor dem Ziel einer ausgeglichenen Rechnung und das Budget 2003 lässt erwarten, dass eine schwarze Null geschrieben werden kann. Damit dürfte die Unterstützung durch die Blinden- und Sehbehindertenorganisationen für die blindeküh Zürich vorerst nicht mehr nötig sein.

Defizitdeckung durch SBV

Erwartung einer schwarzen Null

Optimierungs- massnahmen

Erreicht wurde die erneute Verbesserung der Rechnung durch diverse Optimierungsmassnahmen,

Instrumente im Personalbereich

wie die Anhebung des Platzangebots, die Erhöhung der Öffnungszeiten auf sechs Abende pro Woche, verbesserte Betriebsabläufe und eine Optimierung im Reservationssystem, welche die Gefahr von No-Shows zu reduzieren half. Ferner wurden im Personalbereich mit Weiterbildungs- und Teamentwicklungsmodulen, mit regelmässigen Arbeitersitzungen und mit dem Beisitz der Mitarbeitervertretung im Stiftungsrat Instrumente entwickelt, die mithelfen, die Kompetenz der blinden und sehbehinderten Mitarbeitenden, die als teilautonome Gruppen organisiert sind, zu erhöhen.

13 blinde, 7 sehbehinderte und 12 sehende Mitarbeitende

Die blindekuh in Zürich beschäftigte 2002 insgesamt 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 13 blinde und 7 sehbehinderte Mitarbeitende, die sich 700 Stellenprozente und 12 sehende Mitarbeitende, die sich 550 Stellenprozente teilen, bilden das Team der blindekuh. Das Team ist hoch motiviert und die Zusammenarbeit zwischen blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen funktioniert hervorragend. Der wichtigste Erfolgsfaktor des positiven Geschäftsgangs ist bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu finden, die sich durch ihr Engagement und ihren Einsatz auszeichnen und damit die Existenz der blindekuh sichern. An dieser Stelle ist ein herzliches Dankeschön an alle gerichtet.

Kulturförderungs- beiträge

Ein weiterer Erfolg konnte durch die Mittelbeschaffung für die Kultur in der blindekuh erzielt werden. Der gesamte Kulturaufwand wurde durch Kulturförderungsbeiträge gedeckt. Hier gilt unser Dank der Julius Bär Stiftung, der Sophie und Karl Binding Stiftung, der Friedrich Jetzler Stiftung, der Migros Genossenschaft Zürich und der Zürcher Kantonalbank, die es uns ermöglichten, ein exklusives Kulturprogramm im Dunkeln anbieten zu können.

Rückblick auf die ersten vier Betriebsjahre der blindekuh in Zürich

Die blindekuh erwirtschaftete in ihren ersten vier Betriebsjahren, vom 17. September 1999 bis zum 31. Dezember 2002, einen Umsatz von insgesamt über Fr. 4.0 Millionen. In derselben Zeit musste ein Defizit von insgesamt über Fr. 1.1 Millionen gedeckt werden. Dies wurde vor allem

69% Deckung durch SBV, SZB usw.

durch die aktive Unterstützung des Blindenwesens möglich, dass insgesamt rund 69% der Defizitdeckung übernahm. Allen voran engagierte sich hierbei der Schweizerische Blinden- und Sehbehinderten Verband SBV, mit einer Defizitdeckung von rund 47,5%, gefolgt vom Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen SZB, mit rund 13,0% und weiteren kleineren Organisationen, die zusammen 8,5% der Defizitdeckung übernahmen. Die Stiftung Blind-Liecht trug die restlichen 31% zur Deckung bei.

31% Deckung durch Blind-Liecht

Umsatzsteigerung 62%

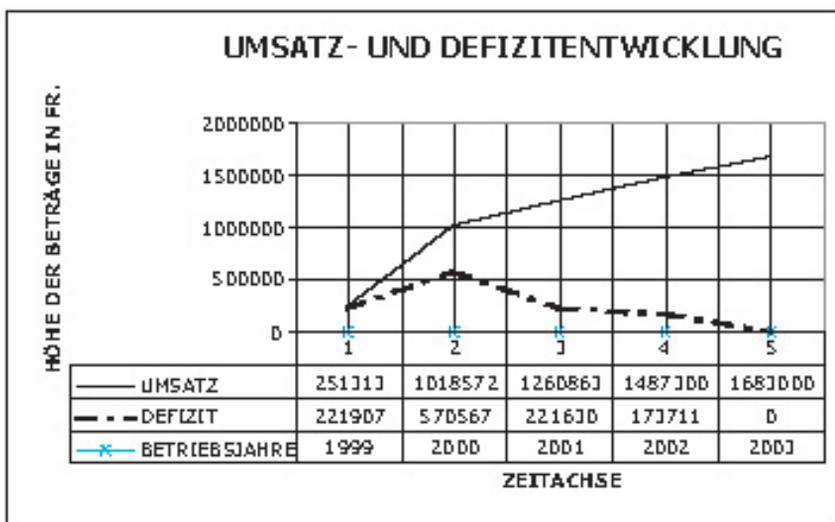
Während diesen vier Betriebsjahren konnte der Umsatz um satte 62% gesteigert werden und er wird sich 2003 erneut, durch Erweiterung der Öffnungszeiten auf sieben Abende pro Woche, um rund 11% steigern lassen. Der Aufwand liess sich von anfänglich 83% des Umsatzes auf 12% reduzieren und wird 2003 ausgeglichen sein.

Break even nach 1'200 Tagen

Nach rund 1'200 Tagen wird die blindekuh ihr Ziel eines selbsttragenden Betriebs erreicht haben. Sie beweist damit, dass ein ambitionöses Projekt im sozioökonomischen Segment durchaus reelle Chancen zum Überleben besitzt. Voraussetzungen dafür sind eine gute Idee, die beim Publikum Interesse und Emotionen zu wecken vermag, ein günstiger Zeitpunkt, zuverlässige Partner und sehr viel Idealismus, Beharrlichkeit und Engagement. Was aber das wichtigste ist sind Sie, liebe Gäste, die uns während dieser Zeit Ihrer Treue bewiesen haben und hoffentlich auch weiterhin beweisen werden.

Treue unserer Gäste

Grafik der Umsatz- und Defizitentwicklung 99-03 blindekuh Zürich



Blindekuh, die Expo im Dunkeln an der Expo02 auf der Arteplage in Murten

Ausstellung im Dunkeln

An der Expo zeigte die Blindekuh eine abgewandelte Angebotspalette der blindekuh in Zürich. Gruppen von 15 Personen wurden am Ausstellungseingang von ihren blinden und sehbehinderten Führerinnen und Führern abgeholt und durch den Verdunkelungsgang in eine Ausstellung ins absolut Dunkle geführt. Hier war eine Uferlandschaft nachgestellt, mit Kies und Sand, Schilf, Wasser und diversen Gegenständen, die an Uferzonen zu finden sind. Man konnte sich auf eine Gartenbank setzen und in die Dunkelheit hören, die über Lautsprecher die Klänge des Seeufers, mit Singvögeln, Brandung, Wind etc. nachstellten, und ein Ventilator sorgte für die nötige Brise. Die Besucher konnten sich frei in der Ausstellung bewegen und manch einer zog einen nassen Schuh aus dem Wasserbecken. Die Thematik des Seeufers wurde gewählt, weil der Pavillon der Blindekuh unmittelbar am Ufer des Murtensees stand.

Das Seeufer des Murtensees

Bar im Dunkeln

Anschliessend wurden die Gäste in eine Bar geführt, wo man sich erfrischen und mit den Barkeepern über das Dunkel fachsimpeln konnte. Nach der Bar gelangte der Besucher durch einen Belichtungsgang in den Ausklangraum, wo er seiner Führerin, bzw. seinem Führer im Licht begegnete, wo Gespräche zwischen sehenden und blinden Menschen stattfinden konnten und wo Information des Blindenwesens auflag. Der Aufenthalt im Dunkeln dauerte rund eine Stunde.

Ausklangraum

Kultur im Dunkeln

Ein weiteres Angebot war die Kultur im Dunkeln, die jeweils an Samstagabenden stattfand. Hier traten Künstlerinnen und Künstler aus den verschiedensten Sparten und Landesteilen, von Franz Hohler, über Irene Schweizer bis hin zu Marco Zappa und Jean-Louis Millet auf.

Gottesdienste im Dunkeln

An den Sonntagen fanden morgens Gottesdienste im Dunkeln statt, die von blinden und sehbehinderten Seelsorgerinnen und Seelsorgern aus allen Landesteilen gestaltet wurden. Der Pavillon, in dem sich die Blindekuh befand, war ein Werk des weltbekannten Architekten Jean Nouvel.

Jean Nouvelle

225'000 Gäste

An insgesamt 152 Tagen wurden täglich durchschnittlich 1480 Besucherinnen und Besucher durch die Dunkelheit geführt. Insgesamt besuchten rund 225'000 Gäste die Blindekuh an der Expo02. Erstaunlich hierbei war, dass bei den Infopoints in Murten sämtliche Führungen jeweils nach ca. 20 Minuten ausgebucht waren. Dies führte dazu, dass eine beträchtliche Anzahl der Interessierten keine Möglichkeit fand, die Dunkelheit zu besuchen. Die Bar in der Blindekuh setzte trotz Schulklassen, die jeweils am Morgen die Ausstellung besuchten, und trotz beschränkter Aufenthaltsdauer in der Bar rund Fr. 800'000.– um, was die Budgeterwartungen übertraf.

**Barumsatz
Fr. 800'000.–**

**Eines der drei
erfolgreichsten Projekte**

Die Blindekuh zählte mit dem Palais de L'Equilibre in Neuenburg und dem Monolith in Murten zu den drei beliebtesten Ausstellungen der Expo. Über diese drei Projekte wurden dementsprechend auch die meisten Medienberichte erstellt. Die Auflagen dieser Artikel in den grössten Pressemedien unseres Landes, die Zuschauer- und Zuhörerzahlen der wichtigsten Bild- und Tonmedien dürften dafür gesorgt haben, dass mehrere Millionen Leser, Zuschauer und Zuhörer von der Blindekuh erfahren haben. Vermutlich wurde durch diese Aktion in der Schweiz ein nahezu flächendeckender Bekanntheitsgrad erreicht.

62 blinde und sehbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Blindekuh in Murten beschäftigte während insgesamt 152 Tagen rund 62 blinde und sehbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für sie und auch für die rund 20 sehenden Mitarbeitenden war dies ein unvergessliches Erlebnis. Einerseits durch die Ambiance der gesamten Landesausstellung, andererseits aber auch dadurch, dass viele der betroffenen Mitarbeitenden in einen Alltag zurückkehren mussten, in dem geregelte Erwerbsarbeit unerreichbar zu sein scheint. Hier sorgte die Expo02 für eine Situation, in der blinde und sehbehinderte im Berufsleben für einmal nicht ausgegrenzt waren.

**Sponsorpartner
Helsana und Jelmoli**

Die Kosten der Blindekuh beliefen sich auf rund Fr. 4.5 Mio., die dank grosszügiger Unterstützung durch die Helsana als Sponsorpartner, durch die Jelmoli Holding AG, durch die Ernst Göhner- und die Gebauer-Stiftung und durch weitere Stiftungen aufgebracht werden konnten. Herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung und für die fruchtbare Zusammenarbeit, die diese Erfahrung zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lässt

Stiftung Blind-Liecht

Die Stiftung Blind-Liecht wurde am 11. Dezember 1998 für die Unterstützung des Projekts blindekuh und für weitere Projekte mit dem Zweck der Förderung der Kultur des Blindseins, der Förderung des Dialogs zwischen blinden und sehenden Menschen und der Bereitstellung von Arbeitsplätzen für blinde und sehbehinderte Menschen gegründet. Sie konnte durch grosszügige Unterstützung von Freundinnen und Freunden der blindekuh, von Gönnerinnen und Gönnern und von Sponsoren Mittel akquirieren, die einerseits zur Deckung des Defizits der blindekuh beitragen und die andererseits die finanzielle Basis für weitere, dem Stiftungszweck dienliche Projekte bilden. Die Stiftung wendet sich mit Unterstützungsaufrufen dann an die Öffentlichkeit und an die Wirtschaft, wenn ein aktuelles Projekt finanzielle Mittel erfordert, welche die Möglichkeiten der Stiftung überschreiten. Mit dem diesjährigen Erreichen einer ausgeglichenen Rechnung der blindekuh in Zürich, wird sowohl die Arbeit, als auch die finanzielle Unterstützung der Stiftung den Fokus auf neue Projekte legen. Wir möchten an dieser Stelle all Jenen herzlich Danken, die mit ihrem finanziellen Beitrag geholfen haben und hoffentlich auch weiter helfen werden, die Zwecke und die Projekte der Stiftung Blind-Liecht umsetzen zu können.

Aussichten in die nähere Zukunft

Neue Liegenschaft für die blindekuh Zürich

Die Stiftung Blind-Liecht verfolgt, wie bereits angesprochen, neue Projekte, die den positiven Trend mit dem Erlebnis im Dunkeln fortsetzen können. Für das Unternehmen in Zürich bedeutet dies in erster Linie, das Finden einer grösseren Liegenschaft, die den Platzbedürfnissen besser gerecht werden kann. Trotz intensiver Suche fand sich bisher kein Objekt, das dem Flächenbedarf von 500–600 Quadratmetern entspricht, dass einem idealen Standort an guter Passantenlage, möglichst in den Kreisen 1, 2, 4, 5, 6 oder idealerweise im Kreis 8 aufweist und das verkehrstechnisch gut erschlossen ist. Wir nehmen gerne Ihre Anregungen für neue Standorte entgegen. Natürlich behandeln wir dieses Projekt vordringlich, weil erst ein grösserer Betrieb der nach wie vor grossen Nachfrage gerecht werden

Erweitertes Betriebskonzept

kann. Zurzeit sind wir an den Abenden noch immer auf zwei bis drei Monate an Werktagen und auf drei bis fünf Monate an Wochenenden im Voraus ausgebucht. Ferner planen wir auch ein erweitertes Betriebskonzept für die grössere Liegenschaft, dass die Bereiche Bar im Dunkeln, Bildung im Dunkeln, Kultur im Dunkeln und neu auch Ausstellung im Dunkeln stärker zum Thema haben wird. Das Kerngeschäft wird aber auch in n einer neuen Liegenschaft das Restaurant bleiben.

Erweitertes Bildungsangebot

Ab Juli 2003 bieten wir im Bereich Bildung im Dunkeln neue Module an. Nebst verbesserter des Sinnesparcours werden Veranstaltungen im Bereich Personal- und Vorgesetztenschulung das Programm erweitern. Es können Teamentwicklungs-Kurse, Rhetorik- und Kommunikations-Kurse, Stressbewältigungs-Kurse, Konflikt-Management-Kurse und Führungs-Kompetenz-Kurse im Dunkeln gebucht werden, die sich als Seminare zusammenstellen lassen. Die Kurse dauern je einen Tag, sie beinhalten jeweils einen Lunch im Dunkeln und sie können als Seminare zusammengestellt werden. Geleitet werden die Kurse von qualifizierten, blinden oder sehbehinderten Fachpersonen aus den Bereichen Psychologie, Theologie, Soziologie und Medizin.

Neue Webseite www.blindekuh.ch

Das Projekt «new website blindekuh» erfüllt uns mit besonderem Stolz. Ab Juli 2003 können Sie unter www.blindekuh.ch die neue Website auf Herz und Nieren testen und Sie können sich damit auf eine virtuelle Reise durchs Dunkel begeben. Die Website wird voll blindentauglich sein, d.h. sie wird von allen üblichen Screen Readern vorgelesen. Auch sehenden Menschen wird die Möglichkeit geboten, eine sprechende Website geniessen zu können. Die neue Site erfüllt alle Kriterien der Wweb Accessibility Initiative (www.W3c.org/WAI/) der World Wide Web Consortium und wird mit dem triple A ausgezeichnet.

blindekuh, die Bahn im dunkeln

Ein weiteres Projekt, das für das Jahr 2004 geplant ist, ist eine blindekuh auf Schienen. Es handelt sich hierbei um eine historische Zugskomposition, die während acht Monaten an elf Standorten in der Schweiz halt machen und die in verdunkelten Bundesrats-Salonwagen Dinners in gediegener Atmosphäre servieren wird. Das Projekt soll zwischen März und Oktober nächsten Jahres auf

Schweizer-Tournee gehen. 16 bis 20 blinde und sehbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden während acht Monaten Arbeit finden und insgesamt werden 15'000-25'000 Gäste die Möglichkeit eines Dinners im Dunkeln wahrnehmen können. Das Projekt stösst bei Sponsorpartnern auf grosses Interesse, ist aber noch nicht definitiv zugesichert. Bis Mitte Jahr wird es sich herausstellen, ob die Finanzierung zustande kommen wird.

blindekuh in Basel

Ferner planen wir eine Filiale der blindekuh in Basel. Es wird sich hierbei um dasselbe Betriebskonzept handeln, wie es in Zürich seit vier Jahren erfolgreich läuft. Basel stellt hierbei, im Dreiländer-Eck, den idealen Standort dar. Wir sind überzeugt, dass auch dieses Projekt für das nötige Publikumsinteresse und somit für den erhofften Erfolg sorgen wird.

La vache aveugle, Paris

Schliesslich stehen wir in Verhandlungen mit einer Pariser Unternehmergruppe, die mit unserer Unterstützung eine «La vache aveugle» initiieren wollen. Dieses Projekt würde unsere unser Logo verwenden und würde durch unsere Beratungstätigkeit unterstützt werden. Der Vertragsabschluss steht kurz bevor. Damit wäre ein erster Kanal für die internationale Verbreitung der blindekuh geöffnet.

Die Reise ins Geheimnis des Dunkeln

Den Möglichkeiten des Erlebens im Dunkeln sind kaum Grenzen gesetzt. Die mit dieser Thematik verbundenen Aktivitäten bilden immer auch ein Arbeitsumfeld für blinde und sehbehinderte Menschen, den Spezialisten des Mediums Dunkelheit und fördern zudem den Austausch zweier Kulturen: Der Kultur des Sehens und der Kultur des Nichtsehens. Wir fahren fort auf der Reise ins Geheimnis des Dunkeln und nehmen Sie gerne auf diese Reise mit. Die blindekuh wird auch in Zukunft für Überraschungen sorgen und Sie, liebe Gäste, erfahren als erste davon

Für den Stiftungsrat



Stefan Zappa, Präsident

Bericht der Revisionsstelle BDO Visura zur Jahresrechnung 2002 der Stiftung Blind-Liecht, Zürich

Bilanz

Aktiven	31.12.2002	Vorjahr
	Fr.	Fr.
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel		
Postcheck-Konto	398'962.50	226'916.45
Bankguthaben	8'507.77	2'314.75
Wertschriften	322'551.80	352'485.00
	730'022.07	581'716.20
Andere Forderungen		
Kautionen	9'791.45	9'669.65
Verrechnungssteuerguthaben	1'274.13	1'201.36
Verschiedene Aktiven Restaurant blindekuh	126'764.17	196'307.35
	137'829.75	207'178.36
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'400.00	11'050.00
	870'251.82	789'944.56
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Umbau Mietlokal Restaurant blindekuh	1.00	60'000.00
	1.00	60'000.00
Verschiedene Sachanlagen Restaurant blindekuh	82'800.00	991'000.00
	82'801.00	159'000.00
Total Aktiven	953'052.82	948'944.56

Stiftung Blind-Liecht, Zürich

Passiven	31.12.2002	Vorjahr
	Fr.	Fr.
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kredit Ev. ref. Landeskirche Zürich	30'000 00	40'000.00
Schweizerischer Blindenbund	10'000.00	10'000.00
	40'000.00	30'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	7'000.00	7'000.00
Verschiedene Passiven Restaurant blindeküh	324'335.82	253'495.00
	371'335.82	300'495.00
Eigenkapital		
Stiftungskapital	50'000.00	50'000.00
Bilanzerfolg		
Vortrag per 01.02.	598'449.56	659'241.30
Jahreserfolg	-66'732.56	-60'791.74
	531'717.00	598'449.56
	581'717.00	648'449.56
Total Passiven	953'052.82	948'944.56

Stiftung Blind-Liecht, Zürich

Erfolgsrechnung

	2002	Vorjahr
	Fr.	Fr.
Ertrag		
Spendenerträge	221'427.45	249'344.25
Freundeskreis	6'490.00	23'131.70
Sponsorenbeiträge	0.00	11'312.60
Zinserträge	1'057.04	817.51
Ertrag Wertschriften	18'681.15	1'948.55
Realisierte Wertschriften-Gewinne	414.55	1'031.55
Mietertrag	93'750.00	93'000.00
Restaurationsertrag blindekuh	1'487'300.50	1'260'863.20
	1'829'120.69	1'641'449.36
Aufwand		
Honorare / Spesen Stiftungsrat	15'379.30	15'236.20
Miete	62'226.00	58'884.00
Reinigung, Strom etc.	6'330.00	1'071.45
Kapitalkosten und Gebühren	3'345.45	8'138.25
realisierte Kursverluste	7'892.80	9'097.70
nicht realisierte Kursverluste	31'987.20	31'038.50
Abschreibung Mietlokal-Umbau	59'999.00	60'000.00
Verwaltungsaufwand, Büromaterial, Porto	21'845.80	3'519.90
Werbung	12'030.15	21'441.60
Reisespesen, Repräsentation, Konsumation	0.00	620.00
Beratungs- und Rechtsaufwand	8'903.90	8'500.40
Restaurantsaufwand blindekuh	1'665'913.65	1'482'693.10
Kulturaufwand	0.00	2'000.00
	1'895'853.25	1'702'241.10
Jahreserfolg	-66'732.56	-60'791.74

blindekuh bar restaurant kultur bildung im dunkeln

Betriebsbudget 2003

	Fr.	%
Umsatz		
Umsatz F&B	1'629'000	96,8
Erlös Kultur	33'000	2,0
Erlös Bildung	21'000	1,2
Total Umsatz	1'683'000	100,0
Aufwand		
Warenaufwand F&B	403'000	23,9
Kulturaufwand	65'000	3,9
Total direkter Betriebsaufwand	469'500	27,9
Bruttoerfolg I	1'213'500	72,1
Personalaufwand	941'000	55,9
Bruttoerfolg II	272'500	16,2
Allgemeiner Betriebsaufwand	133'000	7,9
Unterhalt	25'000	1,5
Liegenschaftsaufwand	80'000	4,8
Zinsen	1'000	0,1
Cashflow	33'500	2,0
Abschreibungen	30'000	1,8
Reingewinn / Verlust	3'500	0,2